

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Pfeilerstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Verlagsgebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltvöle

Druck und Verlag von Adam Eschne in Oestrich

Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 92

Samstag, den 31. Juli 1920

71. Jahrgang

Hierzu Unterhaltungsblatt „Pfeilerstübchen“

Nr. 31.

Deutschlands Erneuerung.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die traurige und verhängnisvolle Folge des unglücklichen Krieges ist wohl die gewesen, daß er das Innenleben des deutschen Volkes, das sich schon vor dem Kriege in steigendem Maße seichten Vergnügungen und hohler Geselligkeit hingewandt hatte, noch mehr verflacht und materialisiert hat. Nicht als einigendes und stärkendes Stahlband als das der Krieg so oft gepriesen wurde, hat er sich erwiesen, sondern er hat unsern Sinn in erschreckender Weise auf das Menschliche gestellt. Konnte man in den ersten Wochen und Monaten nach dem Zusammenbruch diese Erscheinung als eine immerhin begriffliche Reaktion auf die jahrelangen Entbehrungen und Mühen ansehen, so muß es doch heute jedem Einsichtigen und um den ständigen Wiederaufbau des deutschen Volkes Besorgten längst klar sein, daß es sich hier nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, sondern um ein Uebel, das an dem guten Kern des deutschen Volkes frisst und sich wie schleichendes Gift immer weiter ausbreitet. Die Heilung und Wiedergeburt kann aber nicht von außen kommen, nicht von Staatswegen durch Verordnungen und Paragrafen, sondern sie muß von innen heraus ihren Anfang nehmen. Jeder einzelne muß sich seiner sittlichen Pflicht bewußt werden, und nicht nur das, er muß auch danach handeln. Auswirken jedoch kann sich diese sittliche Erneuerung von innen heraus erst dann, wenn sich viele Einzelgestirne zusammenschließen; denn nur Zusammenhalt bedeutet Stärke, Stille und Macht.

So ist denn aus der Not der Zeit unter Beilegung von Vertretern aller Volksschichten ein Bund entstanden, der sich „Bund der Erneuerung in wirtschaftlicher, sittlicher und verantwortung“ nennt. Der Bund, der über den Parteien, über den Richtungen, über den Schulen stehen will und dessen Vorstand führende Männer der verschiedenen Richtungen angehören, bezeichnet in einem Aufruf als seine Aufgabe zur Erneuerung Deutschlands, die Führung der Volkswirtschaft und der Wirtschaft des Einzelnen, den Verbrauch und die Arbeitsleistung im Verhältnis aller Volksschichten unter das Gebot sittlicher Pflicht zu stellen. Zur Erfüllung dieser seiner Aufgabe fordert er auf zu freiwilligem Verzicht auf alles für das private Leben schädliche und für das körperliche Leben nicht notwendigen Verbrauch; zur Förderung jeder der deutschen Volkswirtschaft nützlichen und jeder hochwertigen Arbeit; zu einfacher und vereinfachter Lebensführung. Der neue Bund will eine Brücke schlagen zwischen zwei sonst scharf getrennten Gebieten, zwischen Sittlichkeit und Wirtschaft. Er will die Erfordernisse unserer Volkswirtschaft durch ethische Regungen des einzelnen Menschen verwirklichen.

Der verlorenen Krieg und erst recht der Friedensverträge haben uns völlig verarmt, und wir hatten nötig, jeden Pfennig zweimal herumzubringen, ehe wir ihn ausgeben. Aber nach Aufhebung der Blockade sind in wenigen Monaten nicht ohne eigene Schuld für mehr als 10 Milliarden Mark an Zigaretten, seidenen Kleidungsstücken, ausländischen Delikatessen und anderen nicht lebensnotwendigen Dingen über Deutschlands Grenzen eingeführt worden. Ihr Preis hätte genügt, zahllosen Kindern wertvolle Lebensmittel und Scharen von arbeitenden Deutschen Rohstoffe für ihre Arbeit zu beschaffen. Nun wäre es irrig anzunehmen, daß der Bund sich eine weltumfassende Aufgabe zum Ziel gesetzt habe. Aber es ist wohl möglich, sich manchen Genuß zu versagen und manchen anderen einzuschränken. Zugleich mit dem Verzicht auf das Entbehrliche soll auch die hochwertige Leistung auf allen Arbeitsgebieten gefördert werden. Fort mit dem Tand und Miß, der unsere Wohnungen, unsere Freizeitanlagen verunziert. Wirkliche Schönheit in allen Dingen des täglichen Lebens soll uns umgeben, unsere Eigentümlichkeit und unsere Verhältnisse soll Ausdruck werden. Und deshalb gehören führende Künstler auf dem Gebiet der Bau- und Wohnungskunst zu treuen Räten des Bundes.

Schließlich soll auch unser Innenleben das Herz und Gemüt des deutschen Volkes wieder seine alte Innigkeit und Sinnigkeit erhalten. Die prosaischen, nur auf Neugierde abzielende Geselligkeit unserer heutigen Tage muß durch die vorzüglichen geselligen Kultur weichen, die aus dem deutschen Namen so geachtet gemacht hat. So will der neue Bund den so bitter notwendigen sittlichen Wiederaufbau des deutschen Volkes von innen heraus durch eine sittliche Diktatur des Einzelnen beginnen, und man kann ihm nur wünschen, daß er dabei die Unterstützung der weissen Arzife finden wird.

Zur Tagesgeschichte.

Kautsky als Warner.

Der „Münch.-Allg.-Ztg.“ schreibt: „Kautsky wird aus Wien telegraphisch: Karl Kautsky schreibt in der Wiener Arbeiterzeitung“.

„Der furchtbare Krieg mit den wahnsinnigen Friedensbedingungen der Entente hat den Produktionsprozess aufs tiefste erschüttert. In uns rascheste in Gang zu bringen, ist das dringendste Gebot. Sozialistische Produktion ist aber nicht von heute auf morgen durchzuführen. Darüber ist sich jeder klar, der eine Abnung

von ökonomischen Dingen hat. Sofortige Wiederherstellung der Produktion heißt daher zunächst sofortige Wiederherstellung der kapitalistischen Produktion. Daran kann auch das stärkste sozialistische Wollen nichts ändern. Das Proletariat selbst ist bei blühender kapitalistischer Produktion besser daran, als bei einem Sozialismus, der unzureichend produziert.“

Diese vernünftigen Ausführungen sollten den Dolmetschern, die von einer Sozialisierung des Ruhrgebietes die Schicksalswende erwarten, zu denken geben — wenn man in diesem Lager die Fähigkeit nationalökonomisch zu denken, nicht verlernt hätte.

Ausloß Haftentlassung.

Zu der Haftentlassung des Oberleutnants Kulod werden aus Breslau von zuständiger Stelle noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Die Aufhebung des Haftbefehls erfolgte, da ein Mordverdacht nicht vorlag. Oberleutnant Kulod ist lungentuberkulös, wie auf Grund einer ärztlichen Untersuchung durch Röntgenaufnahme im Allerheiligen-Hospital festgestellt werden konnte. Diese Untersuchung hat angeblich zu der Vermutung Anlaß gegeben, Kulod sei aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Allerheiligen-Hospital übergeführt. Das trifft jedoch nicht zu. Die Untersuchung dauerte über eine Stunde. Dann wurde er nach dem Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Seine nunmehrige Haftentlassung kommt überraschend, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten es gemacht hat, seine Verhaftung zu bewerkstelligen. Wie uns versichert wird, wird die Freilassung die Untersuchung in keiner Weise gefährden. Kulod hat sich zu seinen Angehörigen begeben und wird jederzeit für irgendwelche Feststellungen zu erreichen sein. Die in der gleichen Angelegenheit verhafteten elf Angehörigen des Freikorps Kulod befinden sich noch in Untersuchungshaft. Ein Abschluß der Voruntersuchung ist wegen der umfangreichen Feststellungen und Vernehmungen vorläufig noch nicht zu erwarten.

Neuordnung der Kohlenwirtschaft.

In der Frage der Kohlenverteilung werden demnächst wichtige Entscheidungen erwartet. Der deutsche Verteilungsplan, der auf Grund der Abmachungen von Spa die Verteilung neu regeln soll, ist bereits ausgearbeitet. Einfließen wird die ganze Organisation der Verteilung von neuem einer Nachprüfung unterzogen.

Der Reichswirtschaftsrat hat in seiner bekannten Entscheidung, die er in diesen Tagen gefaßt hat, Vorschläge gemacht, die dem Plan der Brennstoffverteilung und der Kohlenverteilung eine andere Richtung als die bisher befolgte geben wollen. In der ersten Frage hat sich die Auffassung des Reichskohlenkommissars durchgesetzt, der fordernd in einer ausführlichen Denkschrift den augenblicklichen Stand der Vorräte und die Ausbeute auf diesem Gebiete entwickelt hat. Der Reichswirtschaftsminister hat sich den in diesem Gutachten ausgesprochen Anschauungen im wesentlichen angeschlossen. Grundsätzlich neue Wege sind also hier nicht zu erwarten. Dagegen sind die Gegenstände in den Meinungen über die Frage der Kohlenverteilung noch keineswegs ausgeglichen. Wie man weiß, ist die treibende Kraft, die hinter dem Vorgehen des Reichswirtschaftsrates steht, Hugo Stinnes. Dieser scheint seine besonderen Pläne in der Frage der Kohlenverteilung zu verfolgen. Herr Stinnes ist nicht nur gegen die bisherige Art der Kohlenverteilung, sondern auch gegen eine Neuorganisation. Er will sie überhaupt nach Möglichkeit ganz abbauen. In seinem Sinne ist ein im Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteter Plan (als Verfasser dürfte Staatssekretär Hirsch anzusehen sein) gehalten, der die gesamte Organisation in die Hände des Reichswirtschaftsministers unter Aufsicht des Reichskohlenkommissars legen soll und einen überwachen Rat von sechs Köpfen vorschlägt, in welchem Unternehmer und Arbeiter paritätisch vertreten sein sollen.

Berlin. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Reichstages hat sich konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde der demokratische Abgeordnete Dr. Peter sen, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Spahn gewählt.

Die Kämpfe im Osten.

Erst dann . . .

Von unterrichteter russischer Seite erzählt der Wiener Vertreter des „Kultur-Abendblattes“, daß die Volkshelden erst dann Verhandlungen über Waffenstillstand und Frieden mit Polen einklagen wollen, wenn die Reste der geschlagenen polnischen Armee die ethnographische Grenze erreicht haben. Dieses strategische Ziel wird in ungefähr zehn Tagen erreicht sein. In dieser rätselhaften Haltung seien die Volkshelden gezwungen, weil auch die neue polnische Regierung, deren hervorragender Vertreter der Sozialist Dajinski sei, erklärte, daß Polen auf die litauischen, weißrussischen und ukrainischen Gebiete nicht verzichten könne und weil die polnische Regierung in den letzten Tagen Tausende von linksstehenden Sozialisten in Polen internierte, deren Befreiung erzwungen werden soll.

Auflösung der Nordfront.

Von der Polenfront wird gemeldet, daß die Katastrophe des Polenheeres vollendet ist. Die Restmassen der sechzehnten Russenarmee durchstießen die letzte Polenlinie der Polen und nahmen Ostwiez. Der äußerste Nordflügel der Polen ist in Grajewo abge-

schnitten, da die russische Kavallerie in ihrem Rücken bei Seznob die deutsche Grenze erreichte. Die Polen versuchen jetzt die Narewlinie Bialystok-Lomza zu halten und sammeln die Reste des Nordflügels bei Lomza. Die Russen stehen jedoch bereits 40 Kilometer davon. Bei Bialystok findet augenblicklich ein verzweifelter Kampf statt. In vier Tagen brachten die Russen von Grodno bis Ostwiez 120 Kilometer fast ohne Widerstand hinter sich.

Noch 4 1/2 Kilometer!

Dem „Kultur-Abendblatt“ wird gemeldet, daß die russische Kavallerie bereits im Rücken der polnischen Nachhut Seznob erreicht habe, also schon auf 4 1/2 Kilometer an die deutsche Grenze östlich Biala herangekommen sei. Seznob ist bereits durch Sowjettruppen besetzt. Zwischen Grajewo und Lomza ist die telefonische Verbindung unterbrochen. Rauterbund durch-einander marschieren die abgekämpften polnischen Infanteriebataillone, Artillerie- und Trainabteilungen. Alle Straßen sind verstopft. Die höhere Führung scheint vollkommen zu verlagern. Die Truppen leiden unter schrecklichem Munitionsmangel. Es ist bezeichnend, daß die Russen fast vollkommen ohne Artillerie vorgehen, da ihnen die Polen bei der Aufgabe der Narewlinie nirgends starken Widerstand entgegenzusetzen konnten.

Räumung Lembergs.

Die Räumung Lembergs von den Polen, Depots und wichtigen Staatsakten ist bereits durchgeführt. Die Behörden sind allerdings noch in Lemberg verblieben. Die Russen stehen bereits auf unbefestigten polnischem Territorium.

Weißpolen muß sterben.

Die „Iswestia“ veröffentlicht einen Artikel, in dem es heißt, daß die Alliierten vergeblich versuchen würden, die Vernichtung Polens zu verhindern. Das russische Blatt fügt bei:

„Die Erregung der Entente ist leicht begreiflich, da der politische Tod der polnischen Bourgeoisie eine entscheidende Etappe auf dem Wege zur Vernichtung der Bourgeoisie der ganzen Welt bedeutet. Aber aus diesem selben Grunde muß auch Weißpolen sterben.“

Die Randstaaten.

Wie die „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors meldet, berichtet das Revolver Blatt „Daba Naa“, daß hochstehende Persönlichkeiten innerhalb der russischen Sowjetregierung erklärten, die Sowjetregierung habe niemals die Selbständigkeit der Randstaaten ernst genommen und habe es auch nicht für möglich gehalten, daß diese dauernd von Rußland getrennt werden sollten. Wenn ein großes, ungeheures Rußland für die Jarenregierung notwendig gewesen war, so sei dies in noch höherem Grade für die Sowjetregierung der Fall. Die Selbständigkeit der Völker sei eine schöne Idee, aber das praktische Leben mache es notwendig, daß man diese Idee nicht verwirklichte. Es wäre wünschenswert, wenn die baltischen Länder selbst die Frage ihres Anschlusses an Rußland aufwerfen würden, im entgegengesetzten Falle würden sie dazu gezwungen werden. Die Räteregierung setze, daß jetzt von einer Selbständigkeit Estlands und Lettlands nicht die Rede sein könne. Die wichtigste Frage sei, wann der Weg von Rußland durch Estland und Lettland zur Ostsee eröffnet werde.

Allerlei Nachrichten.

Dr. Dörten wieder in Wiesbaden.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Dr. Dörten ist am Mittwoch vormittag 10 Uhr im Automobil von Mainz kommend hier eingetroffen, nachdem er am Dienstag nachmittag in Leipzig auf freien Fuß gesetzt worden war, weil sich herausgestellt hatte, daß seine Verhaftung zu Unrecht erfolgt sei, wie wir hier geschrieben haben. In dem Auto hat man ihm Handschellen angelegt. Von Wiesbaden aus sei das Auto über Niederrhausen und Königstein nach Frankfurt gefahren. Dort sei er zunächst im Polizeipräsidium untergebracht worden, wo man ihn fotografiert und Daumenabdrücke von ihm genommen habe. Ueber Hanau sei dann die Fahrt nach Schlüßtern weitergegangen, wo man gefaßt habe. In Leipzig selbst sei er sehr gut behandelt worden. Nach seiner Freilassung sei er unter sicherer Bedeckung über Hof, Aschaffenburg, Darmstadt nach Mainz gebracht worden und von dort auch im Automobil nach Wiesbaden zurückgekehrt.

Der Völkerverbund.

Der „Times“ zufolge wurde in den Vereinigten Staaten ein Brief Lloyd Georges an Lord Robert Cecil vom 25. Juli veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Jeder, der Interesse am Völkerverbund nimmt, sollte gegen die kürzlich im Parlament abgegebene Erklärung protestieren, daß wir verpflichtet sind, Polen zu unterstützen, weil wir Mitglieder des Völkerverbundes sind. Der Völkerverbund hat nichts mit dem russisch-polnischen Kriege zu tun. Es ist ein Verbrechen gegen den Bund und seine Mitglieder, ihm noch solche Verantwortlichkeit zuzuschreiben, wo diese tatsächlich bei den einzelnen Regierungen liegt. Die russisch-polnische Krise entstand deshalb, weil der Völkerverbund unbeachtet blieb. Der Bund hätte schon vor Monaten dazu gebraucht werden können und müssen, um die polnische Offensive zu verhindern und den Frieden herzustellen. Der einzige Zweck meines Briefes ist, gegen die Behauptung zu protestieren, daß der Völkerverbund in dem vorliegenden Falle uns die Verpflichtung auferlegt, in den Krieg zu gehen.

Jährlich 6 Milliarden während 42 Jahren.

Die Ueberschüsse der Alliierten.

nz. Paris, 30. Juli. Bertinag veröffentlicht im „Echo de Paris“ die in Sythé und Boulogne getroffenen Ueberschüsse wie folgt:

Um die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles hinsichtlich der Wiedergutmachungen zu erleichtern, beabsichtigen die Alliierten die Ausgabe deutscher Anleihen auf dem internationalen Geldmarkt zu erleichtern nach folgenden Grundsätzen:

1. Die Wiedergutmachungskommission wird alle Anleihen und alle Finanzoperationen des deutschen Schatzes im Ausland kontrollieren.
2. Das Ergebnis dieser Anleihen wird von Deutschland zur Zahlung der Wiedergutmachungen verwendet. Ein Fünftel kann zur Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse verwendet werden.
3. Als Garantie für diese Anleihen werden ein Depot deutscher industrieller Werte, die Einnahmen der deutschen Zollbehörden, die Zahlungen Deutschlands, die noch nicht endgültig dem einen oder anderen der Alliierten überwiesen wurden, und evtl. der Besitz und die Quellen Deutschlands dienen, betr. deren Art. 248 des Versailler Vertrages den Alliierten ein Privileg gewährt.

Es handelt sich um alle Einkünfte des Reichs und der Bundesstaaten. Die Alliierten Regierungen ersuchen demnach die Wiedergutmachungskommission, nach Anhörung der Deutschen den Betrag der Entschädigung, die Deutschland den Alliierten schuldet, die Gesamtsumme und die Modalitäten der Jahreszahlungen festzusetzen. Die Alliierten haben außerdem eine Grenze festgelegt, unter der sie kein Kompromiß annehmen werden. Sie sprachen sich zugunsten von 42 feststehenden Jahresraten von 3 Milliarden Goldmark aus, zu denen noch von 1926 ab 27 weitere Jahresraten treten, die sich künftighin von 4 zu 5 Jahren erhöhen. Die Summe, deren Zahlung in dieser Art vorgesehen ist, beläuft sich bis 1963 auf 270 Milliarden Mark. Um sich dieser Schuld zu entledigen, müßte Deutschland während des angegebenen Zeitraums durchschnittlich jährlich 6 Milliarden Mark bezahlen.

Vokale u. Vermischte Nachrichten.

Elisernes Kreuz 1. Klasse.

Deßlich, 30. Juli. Dem Polizei-Oberwachmeister Herrn Kaspar Steinheimer von hier, der als Stützfeldwebel bei einer Pionier-Komp. im Felde stand, wurde das „Elisener Kreuz“ 1. Klasse, das ihm bereits im Jahre 1915 bewilligt wurde, mit dem heutigen Tage ausgehändigt.

Revision der Versicherungskarten.

Deßlich, 31. Juli. In nächster Zeit werden Beauftragte der Reichsversicherungsanstalt eine Revision in Radesheim und Umgebung vornehmen und ermitteln, ob Arbeitgeber mit der Beitragszahlung zur Angestelltenversicherung im Rückstande sind und ob versicherungspflichtige Personen (Angestellte, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, Privatlehrer usw.) bisher überhaupt nicht oder in einer unrichtigen Gehaltsklasse versichert gewesen sind. Die Arbeitgeber haben nach § 215 des Versicherungsgesetzes für Angestellte den Beauftragten Auskunft zu geben über die Zahl der Beschäftigten, den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Auch die Versicherten haben über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung, sowie ihren Arbeitsverdienst Auskunft zu geben. Beide Gruppen sind verpflichtet, den Beauftragten auf Verlangen die Versicherungskarten zur Prüfung auszuhandigen. Beiträge sind nicht den Beamten auszuhandigen, sondern auf das Postkonten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzuzahlen. Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß seit 1. Mai 1920 sämtliche versicherungspflichtig beschäftigte Angestellte bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von einschließlich M. 15 000 — der Versicherungspflicht unterliegen. Die Beiträge sind bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als M. 4000 — bis zu M. 15 000 — in der Gehaltsklasse J. zu entrichten.

Turnerisches.

Deßlich, 31. Juli. Das Turnen hat auch im letzten Jahre einen mächtigen Aufschwung genommen, so daß man mit Recht sagen kann, das Turnen mit seiner durchdachten und planmäßig betriebenen Körperpflege ist zu einem Allgemeingut des ganzen Volkes geworden. Allein der 9. Kreis, Mittelrhein, zählt nach der Bestandserhebung vom 1. Januar d. J. in 1170 Vereinskörtern 1278 Turnvereine mit über 152 000 Vereinsangehörigen, wovon 131 000 über 14 Jahre alte Turner, 6100 Turnerinnen, 11 000 Knaben und 4100 Mädchen. Der Kreis zählt 26 Turngaue.

Der Steuerabzug.

Deßlich, 31. Juli. Gegenüber den Zweifeln, die aufgetaucht sind, ob für die vor dem 1. August ersolgenden Lohn- und Gehaltszahlungen bereits die abgeänderten Bestimmungen des Steuerabzugs regeln den Paragraphen des Einkommensteuergesetzes angewandt werden können, oder ob noch die bisherigen Ausführungsbestimmungen maßgebend sind, schreibt heute die „Allgemeine Deutsche Zeitung“, daß keine Bedenken bestünden, schon jetzt die neuen Bestimmungen zugrunde zu legen, die bekanntlich von der ursprünglichen schematischen Einbehaltung von 10 v. H. abweichen. Die endgültigen Ausführungsbestimmungen seien Ende der Woche zu erwarten.

Weitere Frachterhöhung.

Deßlich, 31. Juli. Wie den „F. N.“ aus Dresden gemeldet wird, treten die in Vorbereitung befindlichen neuen Gütertarife voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft. Die Frachten werden wahrscheinlich um weitere 30—50 Prozent erhöht werden.

Neue Filiale.

Elstville, 30. Juli. Die Deutsche Bank hat hier eine neue Filiale eröffnet.

Hohe Güterpreise.

Erbach-Rhg., 30. Juli. Bei der gestern stattgehabten Güterversteigerung der Gschw. Fischer wurden bis jetzt noch nicht dagewesene Preise erzielt. Es kosteten:

Alte Kiehlung, Steigerer Römer, Niedrich, per Rute 200 M., Alte Kiehlung, Steigerer Valentin Bouffier, Erbach, per Rute 192 M., Alte Kiehlung, Steigerer Josef Nikolai, Erbach, per Rute 210 M., Alte Struth, Steigerer Valentin Jung, Erbach, per Rute 116 M., Weinberg Struth, ohne Kreuzens, Steigerer Jos. Nikolai, Erbach, per Rute 199 M., Alte Fühnerfeld, Steigerer Jos. Müller, Niedrich, per Rute 75 M., Alte im Boden, Steigerer Franz Bouffier, Erbach, per Rute 265 M. Für das Wohnhaus wurden 25 900 M. von Herrn Jakob Walbeck geboten. Daron anschließend ließ Herr Franz Schid einen Aker im Linfenberg versteigern und blieb Herr Heinrich Basting (Postbote) mit 145 M. Bestbieter. Wenn man zu diesen hohen Preisen noch die Steuer und Abgaben hinzurechnet, so sind diese Preise, bis bis jetzt noch nicht erzielt wurden sind. Und das nennt man Abbauen?

Felddiebstähle.

Erbach-Rhg., 31. Juli. Wegen der großen Felddiebstähle, die in letzter Zeit in hiesiger und Eichberger Gemarkung vorgekommen sind, hat die hiesige Gemeinde Herrn Philipp Schmitt von hier, als Beisitzer angeordnet.

Neuer Schulsaal.

Erbach-Rhg., 31. Juli. Da die erste und zweite Jahreshälfte der schulpflichtigen Kinder des Herrn Lehrer Hans eine zu hohe Zahl erreicht hat, plant die Gemeinde in dem Gemeindevorstand in der Andreasstraße einen Schulsaal zu errichten und mit einer neuen Lehrkraft zu besetzen, so daß unser Ort dann 5 Lehrkräfte hat.

Weidmannsglück.

Hallgarten, 31. Juli. Dem rastlosen Jäger unseres Herrn Försters Sachs gelang es, in einem halben Jahre 13 Wildschweine zu erlegen, in einer Woche sogar 7 Stück. Eine gute Prämie wäre hier am Platze, umso mehr, da die frühere Staatsprämie (25 M. pro Stück) weggefallen und Herr Förster Sachs doch stets Tag und Nacht bemüht ist, diesem Uebel in hiesiger Gemarkung Einhalt zu tun.

Fußball-Sportverein 1917.

Winkel, 31. Juli. Das Lokal-Fußballspiel des Fußballsportvereins 1917 Winkel, das am Sonntag seinen Abschluß gefunden hat, verlief unter Beteiligung von 30 Vereinen nur glänzend. Schon der Kommerz, der als Auftakt dem ganzen Feste voranging, brachte einige recht gemächliche unterhaltende Stunden, wozu in erster Linie die Vorträge der Gesangsvereine beigetragen haben. Der Festzug war ebenfalls gut arrangiert und es war nur schade, daß derselbe infolge der Regenwässer nicht rechtzeitig genug aufgestellt werden konnte, um die Runde durch sämtliche Straßen zu machen. Das Spiel selbst begann pünktlich um 10 Uhr vormittags und dauerte ununterbrochen bis 7 1/2 Uhr abends. Es wurden eine ganze Reihe recht spannende Spiele ausgetragen und es ist anzunehmen, daß die trotz des schlechten Wetters erschienenen ca. 3000 Zuschauer in jeder Beziehung befriedigt wurden.

Als Sieger gingen hervor:

- | Klasse A. | 1. Preis Fußballverein 1908 Schierstein | 2. „ Sportverein Planig Rheinl. Elbigen | 3. „ „ 1910 Radesheim-Rh. |
|-----------|---|---|-----------------------------|
| Klasse B. | 1. „ Sportkl. Teutonia Gausheim-Rh. | 2. „ Sportver. 1910 Radesheim-Rh. | 3. „ „ 1914 Schierstein-Rh. |
| Klasse C. | 1. „ Sportver. 1910 Radesheim-Rh. | 2. „ Fußballklub 1913 Erbach-Rhg. | 3. „ Sportverein Elbigen |
| | 4. „ „ 1911 Mittelheim. | | |

Die Veranstaltung hat ohne Zweifel dazu beigetragen, das Sportinteresse immer mehr zu fördern.

Kirchliches.

Kloster Marienthal (Rheinl.) In der hiesigen Wallfahrtskirche findet am 2. August die Feler des Portunkula-Festes statt. Der große altehrwürdige Altar kann hier von Sonntag nachmittag 1. August bis Montag abends gewonnen werden. Am 10 Uhr vormittags ist Festpredigt und feierliches Vesperamt; nachmittags 2 Uhr Festandacht mit Satz. Segen.

Befähigung.

Kypranshausen, 31. Juli. Die Wahl des Verwaltungsbeamten Paul Groß aus Bierstadt zum Bürgermeister der Gemeinde Kypranshausen ist vom Landrat bestätigt worden.

Hugo Stinnes.

Lorch, 30. Juli. Die bei Niederheimbach gelegene Burg Hohenzollern, bisheriger Besitzer Herr Geheimrat Robert Wäfer, ist an Herrn Hugo Stinnes für eine Million Mark käuflich übergegangen.

Zwischenfälle.

Aus dem Rheingau, 31. Juli. Die Interalliierte Rheinlandkommission wendet sich in einem an den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete gerichteten Schreiben gegen die Zwischenfälle, die sich zu wiederholten Malen auf den aus dem Rhein verkehrenden Vergnügungsdampfern zugetragen haben. Die Rheinlandkommission weist darauf hin, daß alle Kundgebungen gegen die Besatzungstruppen oder die den Besatzungstruppen angehörenden Personen streng verboten sind und strenge Strafen für die Urheber nach sich ziehen.

Rheingauer Sängerbund.

Aus dem Rheingau, 31. Juli. Der vor einigen Wochen neu gegründete Rheingauer Sängerbund hat beschlossen, in den ersten Tagen des Oktober d. J. seinen ersten großen „Sängertag“ abzuhalten. Die Tagung findet in Verbindung mit dem 10jähr. Stiftungsfest des Radesheimer Männergesangsvereins in Radesheim statt. Den vom Bunde aufgestellten Richtlinien gemäß wird die Veranstaltung dazu berufen sein, dem deutschen Männergesang immer mehr Freunde zuzuführen; sie wird einen Festzug mit Kundgebung für das deutsche Lied umfassen, auf dem Marktplatz werden Musikvorträge, Massenschöre von ca. 300 Sängern und 2 Bundeschöre von 20 Vereinen vorgetragen. Jedes Jahr wird sich in einem anderen Orte des Rheingaus das Bundesfest wiederholen.

Ein schwieriger Transport.

Schierstein, 30. Juli. Die Verladung des waltigen, über 6000 Zentner schweren Dampfhammers, der in den Eisenwerken von Bengler dahier für die Lokomotivfabrik Henschel u. Co. in Kassel hergestellt wurde, ist heute beendet worden. Die Verladung dauerte nahezu 14 Tage und war infolge des enormen Gewichtes mit allerlei Umständen verknüpft. Auf eigens hierzu hergerichteten Waggons fand die Beförderung per Bahn heute statt.

Gerichtliches.

Wiesbaden, 29. Juli. Vom Kriegsgesetz am Hauptquartier der Rheinarmee erhielten wegen eines Kleindiebstahls bei einem Offizier der Besatzungstruppen in Wiesbaden der Tagelöhner S. S. und die Brüder B. und P. L., sämtlich von dort, ersterer drei Jahre Gefängnis, die beiden anderen je ein Jahr. Ein schwerer Unfall bei Arbeiterdemonstrationen vor den Höcker Farbwerken.

Höcker Farbwerken.

Höck a. M., 29. Juli. Zu einer großen Arbeiterdemonstration kam es heute in den Vormittagsstunden vor dem Direktionsgebäude der hiesigen Farbwerke. Unzufriedenheit über Lohn- und Arbeitsfragen, sowie der Steuerabzug waren der Anlaß zu den Unruhen. Die Menge staut sich in den Gängen des Direktionsgebäudes, sowie auf der Straße, während eine Abordnung der Arbeiter mit dem Direktorium verhandelte. Bei dem großen Gedränge auf dem Treppenhause brach plötzlich das Treppengeländer durch und eine große Menge Leute stürzte in die Tiefe, wobei zahlreiche Personen schwere Verletzungen davontrugen. Einer der Abgestürzten, ein junger Mann aus einem Nachbarorte wurde so schwer verletzt, daß er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Einer der Direktoren soll bei der Auseinandersetzung mit den aufgeregten Leuten verletzt worden sein.

Kleine Chronik.

Die Münzprägung beschränkt sich weiter auf Eisen, Zink und Aluminium, so im Juni für M. 7,13 Mill. Zinkpfennigstücke, M. 1,63 Mill. Zinkpfennigstücke und M. 0,79 Mill. Zinkpfennigstücke.

Umsatzsteuer auf Goldstücke. Dem Vernehmen nach vertreten die Steuerbehörden die Ansicht, daß die Markstücke, die sie anfangs sogar mit Umsatzsteuer belegen wollten, jedenfalls der Umsatzsteuer von 1 1/2 Prozent unterliegen als „fertige Ware aus Gold“. Das ergäbe denn eine Steuer von 3,60 Mark pro Stück. Wenn die Finanzbehörden dieser Auffassung beitreten sollten so würde das die Demontierung des Goldgeldes vollständig machen.

Verbildigung des Hausbrandes? Im Reichswirtschaftsministerium finden gegenwärtig Beratungen statt um eine Verbildigung der Hausbrandklohe herbeizuführen. Man ist geneigt, diese Verbildigung dadurch zu erreichen, daß man die Kohlensteuer von 20 Prozent auf den Bedarf der Industrie schlägt.

Schweres Unglück. An einer Straßenkreuzung in Oberkassel fuhr ein Lastauto in ein mit vier Personen, Eltern und zwei Söhnen, besetztes Personenfahrzeug hinein, wodurch dieses vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen, zur Zeit hier weilende Oesterreicher, wurden sofort getötet. Ein in Honnef zurückgebliebener Sohn fuhr bei Ueberbringung der Trauernachricht an einem Herzschlag.

Ein Landrat gegen den Wucher. Der Landrat des Kreises Oberes Rheingau gibt den Landwirten bekannt, daß er infolge von wucherischer Ausbeutung der Kreisbauern beim Verkauf von Frühlingsfrüchten jeden Landwirt von der Selbstversorgung ausschließt, der die Höchstpreise überschreitet und außerdem die Vorräte beschlagnahmt. Das Publikum wird aufgefordert, jeden Landwirt dem Landratsamt anzuzeigen, der den Höchstpreiskreis von 32 Mark, der als vollkommen ausreichend bezeichnet wird, überschreitet. In einigen Fällen wurde von dieser drakonischen Maßnahme bereits Gebrauch gemacht.

Verhängnisvolle Sandgrube. Der 20jährige Heizer Andreas Tattler in Offenbach hatte im Mai ein halbjähriges, eile den Tod seiner eigenen Mutter und die Verletzung mehrerer Geschwister verschuldet, indem eine Sandgrube explodierte, die er in den Herd verlegt hatte. Er wurde dafür von der Strafkammer in Darmstadt zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ehescheidung und Chemorral. Das Eintreten der Chemorral und die Hand in Hand damit gehende Ehescheidung tritt in allen Landestellen des Reiches auffallend in Erscheinung. Beachtenswert ist eine pommerische Statistik, nach der im letzten halben Jahre an den Gerichten Pommerns nicht weniger als 1200 Ehescheidungen eingereicht, bezw. verhandelt wurden, gegenüber 189 Anträgen, die in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1913 zum Austrag kamen. Von diesen 1200 Anträgen mußte 628 stattgegeben werden, in der vormals die Untere der Frau oder des Mannes der Ehescheidungsgrund waren. In vielen Fällen waren auch schwere geistige und andere Erkrankungen einzelner Ehegatten als Folge ausschweifenden Lebenswandels die Ursache und auch jene Fälle waren in zunehmender Maße zu verzeichnen, in denen die Bedrohung der persönlichen Sicherheit des einen Ehegatten durch den anderen, die weitere Aufrechterhaltung der Ehe unmöglich machten.

Wirbelschmerz. Die Insel Luzon wurde nach einer neuer Meldung aus Manila während der Dauer von 18 Tagen von einem furchtbaren Wirbelschmerz und Wollenbrüchen heimgesucht. Tausende sind obdachlos. Die Verluste an Menschenleben dagegen sind nicht besonders groß.

Weinzeitung.

Vom Rheingebiet, 31. Juli. Die andauernde Stille im Weingebiet hat zur Folge, daß jetzt viele Weingerber ihren Haßbestand ganz erheblich zu vergrößern, um so in die Lage zu kommen, den noch nicht verkauften Wein und die neu zu erwartenden Herbstbestände selbst einzufestern, statt die Weine in jedem Preis im Herbst abzugeben. Im Rheingau macht sich geschäftlich in letzter Zeit einige Nachfrage geltend, die voraussichtlich zu Abschüssen führen wird. Es scheint, daß sich die Weinpreise wieder nach und nach festigen.

Verantwortlich: Alexander Stenne, Deßlich.

Wir erlauben uns die Besitzer von

Delsaaten

aufmerksam zu machen, daß wir mit der
Verbreitung neuer Delsaat bereits begonnen
haben und jedes Quantum unter günstigen Be-
dingungen zum Schlagen entgegen nehmen.

Gebrüder Peter, Oelmühle,
Johannisberg a. Rh., Grund 142a.

Geschäfts-Empfehlung

Den geehrten Einwohnern von Destrach,
Hallgarten und Umgebung hiermit
zum Kenntnis, daß ich mit dem heutigen den
Betrieb in der von mir erworbenen Joseph
Meinichen Mühle übernommen habe.

Ich halte mich in

Mahlen von Frucht und
Schneiden von Holz,

unter Zusage prompter und reeller Be-
dienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Martin Köfinger.

Offertiere:

Prima Putztücher

per Stück Mk. 3.20, 4.20, 5.20 und 7.00

Putztuch am Stück 50 cm. breit
per Meter Mk. 7.50.

Reichfertigen Fußbodenlack

hell und dunkelbraun, per 1 Liter Dose Mk. 18.25.

Heinrich Müller, Hattenheim a. Rh.,
Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Dankesagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Klunk,

haben wir allen herzlichsten Dank. Besonders
den Schwägern des St. Barbara-Klubs für
die liebevolle Pflege, den Stiftern der hl. Messen,
und den vielen Kranz- und Blumenpendern.

Die Hinterbliebenen.

Johannisberg, Rüdesheim, Hallgarten, Mittel-
heim u. Seisenheim, den 30. Juli 1920.

Trauerbriefe — Trauerkarten

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Achtung!

Die Einwohner von Winkel, Seisenheim, Johan-
nisberg, (Grund) Mittelheim und Destrach!

In den nächsten 14 Tagen trifft die neue

Lang- und Brennholz-
Schneidmaschine

Bestellungen zum Schneiden nimmt entgegen

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

Derstorf, Winkel a. Rh.,
Peter Spahnstraße 12.

Nächster Tage trifft eine Ladung

Künstlicher Dünger

Station ein:

Superphosphat mit 18% citratlöslicher Phosphor-
Ammoniak-Superphosphat 4+5 mit 4%
citratlöslicher Phosphorsäure, Kali-
Superphosphat 4x5 mit 4%, Stick-
stoff, citratlöslicher Phosphorsäure und 5% Kali.

Bestellungen erbitte sofort

Heinrich Blaser, Hattenheim a. Rh.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seesgras, Wolle, Capoo und Rosshaar, in bester Verar-
beitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh.,

Schmitt-
str. 23.

Keltern



mit Doppelfallkeil und
Differenzial-Hebelpress-
werk, sowie Mühlen in
erstklassiger Ausführung
empfiehlt die

Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas
Geisenheim am Rhein.

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Kellern werden frühzeitig erwünscht und prompt ausgeführt.

Vertretung und Lager für den oberen Rheingau

Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung, Eltville a. Rh.

Großer Preisabschlag

auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise
der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und ge-
währe auf

Schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf braune und weiße Schuhwaren

25% Rabatt

Auf Strohschuhe 20 Prozent Rabatt.

Conservens- und Einmachgläser,

hl. Steinzeug und Ständer

habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn,

Winkel am Rhein.

Hauptstraße 30.

Sonntags vollständig geschlossen.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft

m. b. H.,

Mühlstraße 7.

Wiesbaden,

Mühlstraße 7.

Lieferung gebiegender

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene Teil-
zahlung ohne Preisverhöhung gestattet.

Verkaufzeit: vormittags bis 1 Uhr.

Teilausstellung in Eltville am Rhein.

bei Max Neumann, gegenüber Rathaus.

Färberei u. chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Otienne, Oestrich a. Rh.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-
Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kennnisse,
die der Geschäftsmann und
der Bürger im kaufm. und
wirtschaftl. Leben bedarf, zu
Anfang jeden Monats.
Getrennte Damenabteilungen.
Ebenso

Nachm.-Sonderkurse
und Privat-Unterricht für
alle Arten Buchführung
Bilanz-Abschlüsse
kaufmänn. Rechnen
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare
für die ganze Dauer des
Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Vau-Bollenbach
Bingen a. Rh.

Liefern alle
Kellereiartikel
zu billigsten
Preisen.

Kaufhaus
Bingen a. Rh.

Spezialgeschäft für
Kellerei-Artikel

Wanzen u. Flöhe Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine

Spezial-Mittel.

Drogerie Straven,

Mainz Quintinsstr. 10

nahe Schusterstraße.

Telefon 1361.

Neue, sowie gebrauchte wein-
grüne

Stück-, Ballstück-

und

Viertelstückfässer

stets auf Lager.

Kaspar Schwed,

Rüfermeister,

Destrach am Rhein.

Alle Sorten
Bretter, Dielen, Latten,
Schwemmsteine, Carbo-
linen, Dachpappe, Dach-
schindeln, Sackkalk, la. Port-
land Cement stets auf Lager
zu äußerst günstigen
Preisen.

A. Fischer, Baumaterialien-
handlung,

Geisenheim a. Rh.,

Telefon 37.

Als passende
Geburts- u. Damenstags-Geldchenke

empfehle ich Ihnen:

Portemonnaie

Brieftaschen

Damentaschen

u. f. w.

Otto Raub, Mainz,

Augustinerstr. 43.

Stets große Auswahl in Offenbacher
Lebenswaren. Billige Preise!

Tortstren u. Mull,

la. Qualität, lose und in
Ballen auf Lager, besonders zu
empfehlen als Streumittel bei
Kaut- und Klauenfeuche.

Otto Eger Bism.,
Winkel (Rh.).

Heiraten.

Eine große Anzahl Land-
wirtschaftlicher, mit großem Ver-
mögen für jedes Alter u. Stand,
wünschen sich zu verheiraten
durch das Heiratsbüro

Becker L.,
Dohheim, Schiersteinerstr. 8.

Ein noch gut erhaltener
Einspanner.

Wagen

zu verkaufen bei

Josef Korn, Hallgarten.

Schönes

Schwein

(Küfer)

wegen Futtermangel zu ver-
kaufen. Näheres bei

Joseph Moog, R. Walluf.

Kohlen u. Gas

sparen Sie bei Gebrauch
von

Felix Schwalbach's

rauch- und geruchlosen

Bügelkohlen od.

Glühstoff

Erhältlich in allen Kolon-
ialwarengeschäften.

Tausche eine

Glucke

mit 14 Hühnern, 14 Tage
alt, gegen Hühnerfresser.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

